

Protokolleintrag vom 21.01.2009

2009/28

Postulat von Prof. Dr. Peter Stähli-Barth (SP) und Bruno Sidler (SVP) und 17 M. vom 21.1.2009: Planungs- und Bauarbeiten beim Bahnhof Oerlikon, koordinierte Weiterarbeit mit den SBB

Von Prof. Dr. Peter Stähli-Barth (SP) und Bruno Sidler (SVP) und 17 M. ist am 21.1.2009 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Zusammenhang mit den anstehenden Planungs- und Bauarbeiten beim Bahnhof Oerlikon folgende Ziele erreicht werden können:

- koordinierte Weiterarbeit Stadt Zürich / SBB bezüglich Quartierverbindung West und SBB-Personenunterführung Mitte aufgrund des aktuellen Planungsstandes mit dem Ziel, dass die SBB die Personenunterführung Mitte gleichzeitig auf der ganzen Länge behindertengerecht auf die unter den neuen Gleisen 7 und 8 geplante Breite ausbaut, damit ein attraktives Gesamtsystem für Fussgängerinnen und Fussgänger in diesem Bereich entstehen kann
- koordinierte Weiterarbeit Stadt Zürich / SBB bezüglich SBB-Personenunterführung Ost, damit auch bezüglich Anbindung ans Quartier Seebach, die Glattalbahn und die anderen ÖV-Haltestellen attraktive Verbindungen für Fussgängerinnen und Fussgänger entstehen
- koordinierte Weiterarbeit Stadt Zürich / SBB / Kanton Zürich / ZW, damit über die Andreasstrasse auch für das Gebiet Leutschenbach für Fussgängerinnen und Fussgänger grosszügige und attraktive Zugänge in die SBB-Personenunterführung Ost, den Bahnhofsbereich und auf die Perrons entstehen.

Begründung:

Durch den Verzicht auf die ÖV-Drehscheibe im Bereich Schaffhauserstrasse und die Anordnung der ÖV-Haltestellen auf der Nord- und Südseite des Bahnhofs wird der Druck auf die SBB-Personenunterführung Mitte massiv ansteigen. Diese Konsequenz muss zu einer gleichzeitigen Erstellung der SBB-Personenunterführung Mitte führen; nur so kann der neue Bahnhof Oerlikon - auch längerfristig – reibungslos funktionieren.

Die gemeinsame Realisierung der Quartierverbindung West und der SBB-Personenunterführung Mitte führt auch zu einer Verkürzung der Behinderungen während des Baus und erlaubt zudem Synergien zur Kostensenkung Seitens der SBB und der Stadt Zürich.

Mitteilung an den Stadtrat